



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 269
Juni 2024



*Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück;
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigne Herz zurück.*

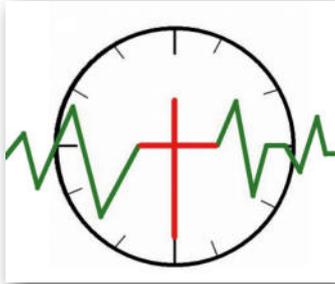
Marie Calm

Bild von G.C. auf Pixabay

Im/Puls der Zeit

Willst du glücklich sein im Leben ...

Es gibt ein paar Texte, die mich schon jahrelang begleiten. Der Titeltext in dieser Ausgabe ist einer davon. Zu meiner Schulzeit wurde er ins Poesiealbum geschrieben. Damals war er noch ein Text unter vielen für mich. Aber im Laufe der Zeit hat er an Bedeutung gewonnen und heute kann ich sagen, dass die Aussage zu 100% stimmt. Ich liebe es, anderen eine Freude zu machen, und wenn dies auf besondere Weise geschieht und ich erleben darf, wie die Empfänger sich darüber freuen, freue ich mich mit, meistens sogar schon im Voraus, weil ich mir die Reaktion der Beschenkten vorstelle. So habe ich



einmal vor dem 60. Geburtstag einer Freundin 60 Postkarten an ihre Freunde und Bekannten verteilt mit der Bitte, ihr diese Karte per Post zum Geburtstag zu schicken. Als ich an ihrem Geburtstag bei ihr war, klingelte

der Postbote, weil die Karten nicht alle in den Briefkasten gepasst haben. Ihre Reaktion darauf werde ich nicht vergessen.

Jede und jeder von uns kann ein „Glücksbringer“ für andere sein und oft braucht es gar nicht viel dazu. Fangen wir am besten heute noch damit an.

Ingrid Harsch

Candle-Light-Dinner – Asiatische Küche

In diesem Jahr wollen wir uns bei unserem gemeinsamen Kochabend der asiatischen Küche widmen und Gerichte aus dem fernen Osten zubereiten.

Termin:	Freitag, den 21. Juni 2024
Zeit:	ab 18.30 Uhr
Ort:	Maria Trost – ÖGZ
Kosten:	Die Lebensmittelkosten werden umgelegt
Teilnehmerzahl:	max. 16 Personen



Bitte wie immer das Lieblingsmesser, ein Brettchen und einen Behälter für Essensreste mitbringen!

Anmeldung bis spätestens 14. Juni mit dem Anmeldezettel, der in den Kirchen ausliegt, im Katholischen Pfarramt, Mörikestr. 14, per Telefon 07141 601611 oder per E-Mail unter stpetrus.tamm@drs.de

Das MachMit-Team für Erwachsene

Glaubensvorbild des Monats

Max Josef Metzger (1887 - 1944) – ein Pazifist und der Wahnsinn des Krieges

Der katholische Priester Max Josef Metzger aus Schopfheim war ein Friedensvisionär – und bezahlte diese Überzeugung 1944 mit seinem Leben. Jetzt wird er seliggesprochen.

Was sich im Oktober 1943 vor dem Volksgerichtshof in Berlin abspielte, war unter dem Gerichtspräsidenten Roland Freisler grausame Routine: Der NS-Richter hob im Verfahren gegen den katholischen Priester Max Josef Metzger in besonderer Weise hervor: „Die Handlung Metzgers ist so abartig und verbrecherisch, dass der Angeklagte ausgemerzt werden muss.“

Der aus dem badischen Schopfheim stammende Metzger hatte sich 1914/15 als Feldpfarrer an der französischen Front zum radikalen Pazifisten gewandelt und sich seither in Initiativen und Aktionen für weltweiten Frieden eingesetzt. Bereits unmittelbar nach der Machtergreifung Hitlers wurde er wegen öffentlicher Kritik überwacht und wiederholt verhaftet. Schon früh war Metzger überzeugt, dass der Wahnsinn des Krieges mit einer totalen Niederlage Deutschlands enden würde. Und er befürchtete, dass das Land dann zerschlagen und geteilt würde. So verfasste er eine Denkschrift über ein neues Deutschland, das nach dem Krieg in ein vereintes, christlich fundiertes Europa eingebunden sein sollte.

Dieses Memorandum übergab Metzger der Schwedin Dagmar Imgart, die sich scheinbar für die von ihm gegründete

ökumenische Una–Sancta–Bewegung interessierte, in Wirklichkeit aber Agentin der Gestapo war. Sie sollte die Denkschrift an die protestantische Staatskirche von Schweden übergeben – stattdessen ver-

haftete die Gestapo Metzger im Juni 1943.

Besonders angekreidet wurde ihm die von ihm vorgeschlagene Abrüstung zugunsten einer überstaatlichen Armee im Dienste der „Vereinigten Staaten von Europa“ oder die Forderung des Geistlichen, jedem Bürger die Unantastbarkeit der persönlichen Würde und Rechtssicherheit, die Freiheit des Gewissens, der Religionsausübung, der Meinungsäußerung und des persönlichen Eigentums zu gewährleisten. Als besonderes

Verbrechen wurde dem Angeklagten die Friedensarbeit angelastet. Metzger entgegnete, er habe „im Krieg die Not, das Elend und den Schrecken des Krieges kennengelernt, so dass es für mich keine vornehmere Aufgabe gab, als für die Völkerverständigung und den Frieden zu arbeiten.“

Freisler verhängte über Metzger „als für alle Zeit ehrlosen Volksverräter“ die Todesstrafe. Am 17. April 1944 wurde der Geistliche durch das Fallbeil in Brandenburg-Görden hingerichtet.

Im Vatikan hat die zuständige Behörde Metzgers Märtyrertod anerkannt. Damit ist die notwendige Bedingung für eine baldige offizielle Seligsprechung erfüllt.

Gertrud Griebler (Quelle: Stuttgarter Zeitung vom 16.03.2024)



*Max Josef Metzger
Büste in Augsburg-
Meitingen*

Von Aspergill bis Zingulum

Ein kleines Kirchenlexikon

Wahrscheinlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass liturgische Gegenstände oder Riten oft ungewöhnliche – meist lateinische oder griechische – Namen haben. Darum stellen wir in dieser Rubrik in loser Reihenfolge Begriffe und Gegenstände vor. Heute: der Diakon.

Der **Diakon** (von altgriechisch *diákonos* „Diener, Helfer, Bote“) bekleidet ein geistliches Amt innerhalb der Kirche. Seine Aufgaben beschränken sich nicht auf die Diakonie, also den Dienst am Nächsten im kirchlichen Rahmen, sondern umfassen wie die der anderen geistlichen Ämter auch Verkündigung und Gottesdienst. Diakone waren ursprünglich Gehilfen der Apostel zur Verwaltung des gemeinsamen Vermögens und zur Leitung der gemeinsamen Mahlzeiten – und wohl damit verbunden auch der Eucharistie.

In den römisch-katholischen, orthodoxen, anglikanischen und altkatholischen Kirchen bildet die Weihe zum Diakon die erste Stufe des Weihesakraments (die zweite Stufe ist das Priester-, die dritte das Bischofsamt). Die Eingliederung in die Gemeinschaft der Geistlichen geschieht durch die sakramentale Weihe, die durch das vom Bischof gesprochene Bittgebet um die Ausgießung des Heiligen Geistes und die im Amt benötigten Gnadengaben sowie die Handauflegung des Bischofs auf das Haupt des zu Weihenden vollzogen wird. Mit den Worten „Im Dienst des Wortes, des Altares und der Liebe ist der Diakon für alle da“ befähigt der Bischof bei der Diakonenweihe den Kandidaten zum Seelsorgedienst im Namen und in der Person Jesu Christi.

Eine Besonderheit des Ständigen Diako-

nats ist, dass es sowohl hauptberuflich als auch nebenberuflich ausgeübt werden kann, eine weitere, dass die Diakone im Gegensatz zum Priester wählen können, ob sie ehelos leben oder heiraten und eine Familie gründen möchten. Der hauptberufliche Diakon ist in der Regel in der Gemeinde tätig, kann aber auch auf regionaler, diözesaner oder verbandlicher Ebene mitwirken. Nebenberufliche Diakone üben schwerpunktmäßig einen Zivilberuf aus und sollen von ihrem Platz in der Gesellschaft und ihrer Heimatgemeinde aus seelsorglich tätig werden. Diakone unterstützen den Priester bei der Verkündigung und der Feier der Sakramente. Sie dürfen Wortgottesdienste feiern und in der Heiligen Messe assistieren. Sie taufen, trauen und leiten Begräbnisfeiern.

In der evangelischen – vor allem der reformierten – Tradition wird der Diakon entsprechend Calvins Genfer Kirchenordnung als eines der vier kirchlichen Ämter angesehen. Diakone (bzw. Diakoninnen) haben die Aufgabe, sich um die Armen, Bedürftigen und Kranken zu sorgen und sich um die Verwaltung zu kümmern. So gehört etwa das Krankenabendmahl im Anschluss an die viermal jährlich stattfindenden Abendmahlsfeiern zu ihren Aufgaben.

Claudia Lammel (Quelle: Wikipedia und Deutsche Bischofskonferenz)

72-Stunden-Aktion

Passend zum Titelthema dieser Ausgabe möchten wir an dieser Stelle über die 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ berichten. Sie ist deutschlandweit die größte Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Die Projekte greifen soziale, ökologische, politische und interkulturelle Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“.

An der dritten bundesweiten Aktion vom 18. bis 21. April 2024 haben rund 80 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 2 700 Gruppen insgesamt rund 170 000 Menschen erreicht. Auch international waren Gruppen in Amerika, Asien, Afrika und im europäischen Ausland aktiv. Sie hatten sich von der Aktion begeistern lassen.

Rund jede fünfte Gruppe hat erst zu Beginn der Aktion erfahren, welches Projekt sie in den kommenden drei Tagen umsetzen sollten. Die anderen Gruppen hatten sich in den Monaten davor selbst Gedanken gemacht und ein Projekt vorbereitet. Die Themen der Aktionen zeigen dabei, was den jungen Menschen aktuell wichtig ist: Umweltschutz, globale Gerechtigkeit, Engagement für die Demokratie und den gesellschaftlichen

Zusammenhalt. Traditionell beliebt bei den Gruppen sind auch

handwerkliche Projekte, die meist in und um soziale Einrichtungen stattfinden. Viele Gruppen haben mit ihrem Engagement Räume für Begegnung geöffnet: in Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren, im Stadtteil, an Schulen oder mit Geflüchteten. So leisten die jungen Menschen einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch im Landkreis Ludwigsburg gab es einige Aktionen. So wurde ein neues Klettergerüst für einen Kindergarten gebaut und ein Schulgebäude und eine Einrichtung für Wohnungslose verschönert.

Viele der Projekte werden auch nachhaltig wirken. Die jungen Engagierten werden weiterhin aktiv sein, in den Jugendverbänden und darüber hinaus, um sich für Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft stark zu machen.

Weitere Informationen zur Aktion gibt es auf der Seite www.72stunden.de.

Ingrid Harsch (Quelle www.72stunden.de)



Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

Aerius von Sebaste

Aerius lebte im 4. Jahrhundert in Sebaste in der Provinz Pontus in der heutigen Türkei und war Priester und Asket und ein Freund des Eustathius von Sebaste. Eustathius wurde im Jahr 355 Bischof von Sebaste und weihte später Aerius und übertrug ihm die Leitung des dortigen Krankenhauses. Aerius überwarf sich mit Eustathius, weil der Bischof die asketischen Praktiken aufgegeben hatte. Aerius fing bald an, neue Lehren zu lehren, indem er darauf bestand, dass es keinen heiligen Charakter gebe, der Bischof oder Priester von Laien unterscheidet, dass die Feier des Oster-

festes ein jüdischer Aberglaube sei und dass es falsch sei, Fasten oder Enthaltensamkeit gesetzlich vorzuschreiben, und dass es nutzlos sei, für die Toten zu beten. Seine Anhänger, die sogenannten Aerianer, fasteten sonntags und taten dies nicht an den festgesetzten Fasttagen, auch nicht während der Karwoche. Aerius wandte sich auch gegen das bischöfliche Gemeinwesen. Er wurde beschuldigt, ein Arianer zu sein. Eine Zeit lang hatte er viele Anhänger in Sebaste, aber es gelang ihm nicht, seine Lehren allgemein bekannt zu machen. Bald nach seinem Tod starb die Sekte aus.

Seine Bewegung wird von einigen Protestanten als wichtig erachtet. Die erhaltenen Belege zeigen jedoch, wie stark sich die Christen seiner Zeit gegen die Lehre des Aerius stellten.

Ingrid Harsch (Quelle: Wikipedia)

Save the date: Mitarbeiterfest am 28.06.2024

Als Dankeschön für ihren Einsatz laden wir unsere vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch dieses Jahr wieder zu einem Ehrenamtsabend ein.

Am Freitag, den 28. Juni wollen wir ab 19.00 Uhr gemeinsam feiern. Für gutes Essen und gute Laune ist gesorgt! Die Einladungen werden in den nächsten Wochen verschickt.

Claudia Lammel



Im letzten Jahr mussten wir wegen des Wetters leider im Saal feiern - wir hoffen, dass es dieses Jahr wieder im Freien geht



Mein Herr und Gott, meine Kerze ist nichts Großes.
Ich habe sie angezündet und vor dich hingestellt.
Denn ich möchte einige Augenblicke still werden,
innehalten, bei dir bleiben.

Manches geht mir durch den Kopf:
die Sorgen und Probleme, die mich zur Zeit be-
schäftigen, die Menschen, die mir nahe stehen,
all die Anliegen, die ich heute habe.
Vieles erhoffe ich für mein Leben.
Und manchmal habe ich auch Angst.

Herr, ich kann nicht lange hier verweilen.
Mit dem Brennenlassen dieses Lichtes soll ein Stück
von mir selbst hier bleiben,
das ich dir schenken möchte.
Ich bitte dich: Segne alle, die mir am Herzen liegen.
Segne mich an diesem Ort, wo Menschen dich su-
chen und zu dir beten.
Von dir gesegnet, lass mich dann ein Segen sein für
andere.
Amen.



Einladung zum Kirchencafé

Am Sonntag, den 23. Juni laden Sie die Frauen des Früh-
stücktreffs nach dem Gottesdienst herzlich zum Kirchen-
café ein. Bitte beachten Sie: Da der Gottesdienst an diesem
Sonntag schon um 9.00 Uhr beginnt, verschiebt sich auch
der Anfang des Kirchencafés auf ca. 10.15 Uhr.

Der Wert zu geben

Eine Geschichte aus Katharine Hepburns Kindheit mit ihren eigenen Worten: „Als ich ein Teenager war, standen mein Vater und ich einmal in der Schlange, um Karten für den Zirkus zu kaufen. Schließlich gab es nur eine andere Familie zwischen uns und dem Kartenschalter. Diese Familie hat mich sehr beeindruckt. Sie hatten acht Kinder, alle wahrscheinlich unter 12 Jahren. Die Art und Weise, wie sie gekleidet waren, zeigte, dass sie nicht viel Geld hatten, aber ihre Kleidung war ordentlich und sauber.

Die Kinder benahmen sich gut, alle standen in einer Schlange, jeweils zu zweit, hinter ihren Eltern, und hielten sich an den Händen. Sie plapperten aufgeregt über die Clowns, Tiere und all die Darbietungen, die sie in dieser Nacht sehen würden. Durch ihre Aufregung konnte man spüren, dass sie noch nie zuvor im Zirkus gewesen waren. Es wäre ein Höhepunkt ihres Lebens.

Der Vater und die Mutter standen an der Spitze des Rudels und standen so stolz, wie es ihnen möglich war. Die Mutter hielt die Hand ihres Mannes und sah zu ihm auf, als wollte sie sagen: „Du bist mein Ritter in glänzender Rüstung.“

Er lächelte und genoss es, seine Familie glücklich zu sehen. Die Kartenverkäuferin fragte den Mann, wie viele Karten er wollte. Er antwortete stolz: „Ich möchte acht Kinderkarten und zwei Erwachsenenkarten kaufen, damit ich meine Familie in den Zirkus bringen kann.“ Die Kartenverkäuferin gab den Preis an.

Die Frau des Mannes ließ seine Hand los, ihr Kopf senkte sich, die Lippe des Mannes begann zu zittern. Dann beugte er sich etwas näher und fragte: „Wie viel haben Sie gesagt?“ Die Kartenverkäuferin gab erneut den Preis an.

Der Mann hatte nicht genug Geld. Wie sollte er sich umdrehen und seinen acht Kindern sagen, dass er nicht genug Geld hatte, um sie in den Zirkus zu bringen?



Als mein Vater sah, was los war, griff er in seine Tasche, holte einen 20-Dollar-Schein heraus und ließ ihn dann auf den Boden fallen.

(Wir waren im wahrsten Sinne des Wortes nicht

reich!) Mein Vater bückte sich, nahm den 20-Dollar-Schein, klopfte dem Mann auf die Schulter und sagte: „Entschuldigen Sie, Sir, das ist aus Ihrer Tasche gefallen.“ Der Mann verstand, was los war. Er bat nicht um Almosen, aber er schätzte die

Hilfe in einer verzweifelten, herzerreißenden und peinlichen Situation.

Er sah meinem Vater direkt in die Augen, nahm die Hand meines Vaters in seine beiden, drückte sie fest auf den 20-Dollar-Schein, und mit zitternder Lippe und einer Träne, die über seine Wange lief, antwortete er: „Danke, danke, Sir. Das bedeutet mir und meiner Familie wirklich viel.“

Mein Vater und ich gingen zurück zu unserem Auto und fuhren nach Hause. Mit den 20 Dollar, die mein Vater verschenkt hatte, wollten wir unsere eigenen Karten kaufen.

Obwohl wir den Zirkus in dieser Nacht nicht sehen konnten, fühlten wir beide eine Freude in uns, die weitaus grö-

ßer war, als es der Zirkus jemals bieten konnte.

An diesem Tag lernte ich den Wert zu geben.

Der Geber ist größer als der Empfänger. Wenn Sie groß und überlebensgroß sein wollen, lernen Sie zu geben. Liebe hat nichts mit dem zu tun, was du erwartest - nur mit dem, was du erwartest zu geben - was alles ist.

Die Wichtigkeit zu geben, andere zu segnen, kann niemals überbetont werden, weil es immer Freude macht zu geben. Lerne, jemanden durch Geben glücklich zu machen.“

(Quelle: Netzfund)



Ein neuer Baum fürs ÖGZ

Im Dezemberheft haben wir von der Baumfällaktion am Ökumenischen Gemeindezentrum berichtet. Wie versprochen wurde nun im April an der Nordseite des Gebäudes ein neuer Baum gepflanzt. Wir haben uns für eine Winterlinde entschieden, die auch mit trockenen Jahren gut zurechtkommt. Im Frühjahr bieten ihre Blüten außerdem den Bienen eine Weide (und sie riechen gut). Wir hoffen, dass unser Bäumchen gut gedeiht und bald Schatten spendet.

Claudia Lammel

Farbenfreunde `98 – wie wir zu unseren Themen kommen

Eigentlich waren die Themen fast immer vorgegeben. Das waren die Kirchenfeste, Katholikentage, die Jahreszeiten oder manchmal von der Kirchengemeinde angefragte, wie z.B. „Lydia, Frauen aus der christlichen Geschichte“ oder der heilige Antonius. Auch fanden wir im Gruppengespräch andere Themen, die uns beschäftigten und deren Bearbeitung uns sinnvoll erschien. Wir tauschen uns dann über die Möglichkeiten aus. Jeder Vorschlag wird notiert und zum Schluss der ausgesucht, der uns am passendsten erscheint. Seit 22.05. hängen Bilder zu unserem neuen Thema „Fantasie / Realität“ im Ökumenischen Gemeindezentrum aus.

Die Farbenfreunde `98



Rückblick Erstkommunion 2024

Unter dem Motto „Unser tägliches Brot gib uns heute“ haben sich 34 Kinder aus unserer Kirchengemeinde gemeinsam mit ihren Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleitern auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Es war eine sehr spannende und erfahrungsreiche Zeit.

Die Vorbereitung begann im Oktober und endete mit dem Tag der Erstkommunion am 13. April 2024. In einem von den Kindern mitgestalteten Gottesdienst empfangen alle 34 die erste heilige Kommunion durch Pfarrer Burr. Er hat die Kinder ebenfalls auf dem Weg begleitet und die Familiengottesdienste gemeinsam mit unserem Erstkommunionsteam vorbereitet und dann auch gefeiert. Da die Erstkommunion dieses Jahr an einem Samstag stattfand, hatten wir die Möglichkeit, am Sonntag danach mit der Gemeinde zusammen einen Dankgottesdienst zu feiern und nochmals auf die Vorbereitungszeit zurückzublicken. Dies war eine sehr schöne und auch emotionale Feier.

Am Montag ging es für die Kinder zusammen mit allen anderen Erstkommunionkindern aus unserer Seelsorgeeinheit zum Ausflug nach Maulbronn. Dort gab es dann verschiedene Aktionen und im Anschluss noch Zeit zum gemeinsamen Spielen, bevor der Bus zurückfuhr. Wir blicken zurück auf eine bereichernde gemeinsame Zeit und hoffen, dass die Verbindung zu unserer Kirchengemeinde erhalten bleibt.

Simone Bossert



Gruppenbild vor dem Kloster Maulbronn

Foto Jasmin Theis

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen



Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

13.04.	Bonifatiuswerk (Erstkommunion)	802,60 €
14.04.	Sr. Gisela Reich	284,24 €
14.04.	Opfer der Erstkommunionkinder für Sr. Gisela Reich	719,52 €
21.04.	Kirchliche Berufe	86,25 €
04.05.	Bonifatiuswerk (Firmung)	577,20 €
09.05.	Habila	258,48 €

Wir gratulieren im Juni...:

... zum 70. Geburtstag

Frau Karin Bummerl
Frau Rita Hasel-Lempp
Frau Annemarie Veigel

... zum 75. Geburtstag

Frau Vitalina Correia Francisco
Frau Gudrun Knapp
Frau Margot Müller
Herrn Jürgen Rosemann
Frau Waltraud Schmidt

... zum 80. Geburtstag

Herrn Hans Hruby
Frau Ursula Kilian
Frau Marica Pisacic

... zum 90. Geburtstag

Frau Elisabeth Scholtissek
Frau Magdalena Schultheiß

*Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag und
Gottes Segen für das neue Lebensjahr!*

Patrick Gläser spielt Rock, Pop und Filmmusik
auf der Kirchenorgel

Orgel rockt Tour 7

Kornwestheim

Sa 22.6. 20:00

Tamm

Kath. Kirche St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim

So 30.6. 18:00

Kath. Kirche St. Petrus
Karl-Mammele-Str. 14, 71732 Tamm

Eintritt frei wählbar (Kollekte)
orgel-rockt.de

Oh Happy Eyes

Chormusik

von Elgar, Sweelinck, Rutter u.a

Vokalensemble CantoBlu

Klavier: Madeleen te Winkel

Leitung: Franziska Wagner-Lutz

Sonntag, 30.06.2024 - 19.00 Uhr

Asperg

kath. Kirche St. Bonifatius

Sonntag, 07.07.2024 - 19.00 Uhr

Münchingen

evang. Johanneskirche

- Eintritt frei -

www.cantoblu.de

Termine im Juni 2024 (Stand: 15.05.2024)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Sa 01.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 02.06.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 03.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Di 04.06.	19.30	KGR-Sitzung	Maria Trost
Mi 05.06.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 06.06.	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 07.06.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 08.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 09.06.	09.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Mo 10.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 13.06.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 14.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 15.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 16.06.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Mo 17.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 19.06.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 20.06.	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 21.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.30	Kochabend für Erwachsene	Maria Trost
Sa 22.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
So 23.06.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	10.15	Kirchencafé	St. Petrus
	14.00	KGR-Klausurtagung	St. Petrus
Mo 24.06.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Do 27.06.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 28.06.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
	19.00	Mitarbeiterfest	Maria Trost
Sa 29.06.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 30.06.	09.00	Eucharistiefeier zum Patrozinium mit Sr. Gisela Reich Kollekte: Peterspfennig	St. Petrus
	18.00	Orgel rockt	St. Petrus

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im Juni 2024:

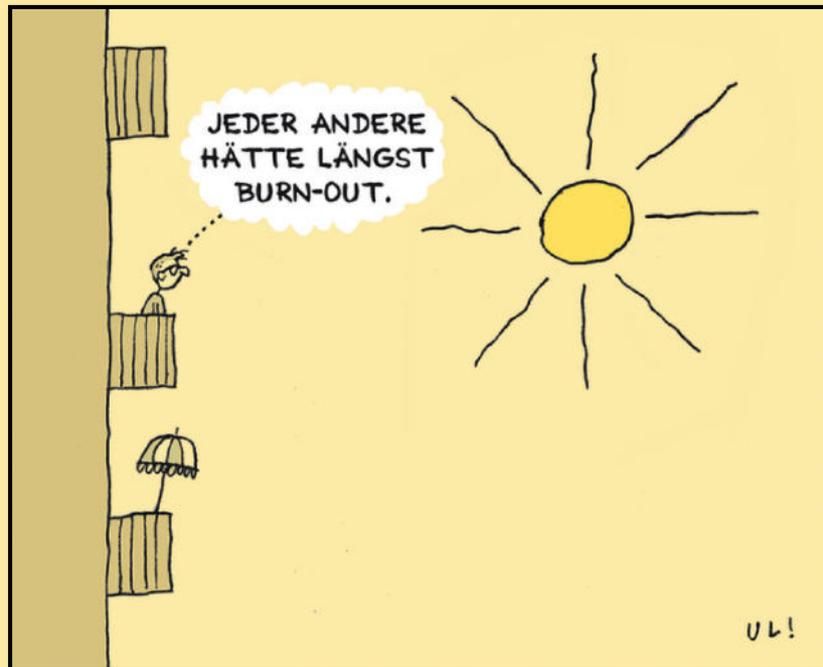
Im Juni findet keine Kinderkirche statt, aber am 23.06. lädt der CVJM zum Familyland ein.



Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Zu guter Letzt...



Cartoon: Deike in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 4+5/2022

*Glück verbreiten wir nur da,
wo wir nicht an unser eigenes denken.*

Karl Friedrich Gutzkow

**Redaktionsschluss für die Juliausgabe: 13.06.2024
Textabgabe bis: 20.06.2024**

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |

Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück